
Horst Böttcher

**Die urheberrechtliche Erschöpfung
und ihre Bedeutung im digitalen
Umfeld**



Stämpfli Verlag

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Literaturverzeichnis	XI
Materialienverzeichnis	XXXIII
Abkürzungsverzeichnis	XXXV
Einleitung	1
Teil 1: Grundlagen und Funktion der Erschöpfung im Urheberrecht.....	5
§ 1 Ausgangslage	5
I. Konflikt bei der Verwertung in körperlicher Form	6
II. Stellung und Bedeutung des Verbreitungsrechts im System der Verwertungsrechte	7
A. Inhalt des Verbreitungsrechts	7
1. Verbreitung von Werkexemplaren	8
a. Anbieten von Werkexemplaren	9
b. Veräußerung von Werkexemplaren	12
c. Sonstige Verbreitung von Werkexemplaren	16
2. Verbreitung in der Öffentlichkeit	18
B. Abgrenzung des Verbreitungsrechts vom Vervielfältigungsrecht ..	20
C. Verbreitungsrecht als beschränktes absolutes subjektives Privatrecht	21
1. Urheberrechtliche Erschöpfung als Schranke des Verbreitungsrechts	23
a. Allgemeine Ratio der Schrankenregelungen	23
b. Ausgestaltungsmöglichkeiten der Schrankenregelung	24
2. Rechtsnatur des Erschöpfungsgrundsatz	25
a. Theorie der stillschweigenden Lizenzerteilung	25
b. Theorie der Konsumtionsnorm	25
c. Theorie der Begrenzung des Rechtsinhalts	28
d. Fazit	29
3. Konsequenzen aus der Einordnung des Erschöpfungsgrundsatzes in den Schrankenkatalog	30
III. Zusammenfassung	31
§ 2 Begründung der Erschöpfung des Verbreitungsrechts	32
I. Traditionelle Begründungen	33
A. Eigentumstheorie	33
B. Verkehrssicherungstheorie	35
C. Belohnungstheorie	38
D. Kombinatorischer Ansatz	41
II. Begründung der Erschöpfung mit dem Verbraucherschutz	42
A. Preisvielfalt	43
B. Werkvielfalt	45

	1. Bedeutung der Erschöpfung für die Schaffung neuer Werke ...	45
	2. Bedeutung der Erschöpfung zur Erhaltung der Werkvielfalt ...	46
	C. Ergebnis	47
	III. Zusammenfassung	48
§ 3	Voraussetzungen für den Eintritt der Erschöpfung.....	49
	I. Veräußerung eines Werkexemplars aus sachen- und urheberrechtlicher Sicht	50
	A. Urheberrechtliche Veräußerungshandlungen	50
	B. Sonderfälle der Veräußerung	52
	1. Sicherungsübereignung	52
	2. Eigentumsvorbehalt.....	54
	C. Rückgängigmachung der Veräußerung von Werkexemplaren.....	55
	1. Gewöhnliche Remission und Rückgängigmachung der unbedingten Veräußerung	56
	2. Remission unter Auseinanderfallen der rechtlichen und tatsächlichen Herrschaft	57
	a. Kritische Würdigung des Meinungsstands	57
	b. Eigener Standpunkt	60
	3. Rückgängigmachung des Verkaufs unter Eigentumsvorbehalt	62
	D. Probleme bei der Werkfixierung auf fremdem Eigentum	64
	1. Auftragsarbeiten	64
	2. Aufgedrängte Kunst	66
	II. Zustimmung des Berechtigten.....	70
	A. Funktion der Zustimmung.....	71
	B. Beschränkbarkeit der Zustimmung	72
	III. Besondere Voraussetzungen der Erschöpfung im Konzern	72
	A. Grundlegendes zum wirtschaftlichen und juristischen Verständnis des Konzerns	73
	B. Zustimmung zur Veräußerung im Konzernverbund.....	75
	1. Einräumung dezentraler Verbreitungsrechte	76
	2. Zentrales konzernweites Verbreitungsrecht	79
	3. Verstoß gegen die Absatzordnung und Gültigkeit der Zustimmung	80
§ 4	Möglichkeiten der Beschränkung der Erschöpfungswirkung.....	83
	I. Wirksamkeit der Zustimmung.....	84
	II. Erschöpfbarkeit des beschränkten Verbreitungsrechts	86
	A. Grenzen der Aufspaltbarkeit des Verbreitungsrechts	87
	1. Zeitliche und mengenmäßige Beschränkungen des Verbreitungsrechts	89
	2. Räumliche Beschränkungen des Verbreitungsrechts.....	90
	3. Inhaltliche Beschränkung des Verbreitungsrechts.....	91
	a. Aufspaltung nach Vertriebswegen	91
	b. Aufspaltung nach Aufmachung des Werkes	94
	c. Anwendbarkeit auf schweizerische Sachverhalte.....	95
	B. Umfang der Erschöpfungswirkung in Abhängigkeit vom Umfang des Verbreitungsrechts	96
	1. Beschränkte Erschöpfungswirkung.....	97

	2. Unbeschränkte Erschöpfungswirkung.....	98
	3. Mögliche Konfliktfälle.....	102
	III. Beschränkbarkeit der Erschöpfung durch das Erstveröffentlichungsrecht des Urhebers.....	104
	IV. Ergebnis	106
§ 5	Funktion und Anwendung des Erschöpfungsgrundsatzes im Recht der EU.....	107
	I. Entwicklung der gemeinschaftsweiten Erschöpfungsregel	108
	A. Entstehung des Konflikts aufgrund widerstreitender Rechtsgrundlagen im Primärrecht der Gemeinschaft.....	108
	1. Kartellrechtliche Berührungspunkte und das Prinzip von Bestand und Ausübung eines Immaterialgüterrechts	109
	2. Freier Warenverkehr und dessen Beschränkung durch den spezifischen Gegenstand der Immaterialgüterrechte.....	112
	B. Auswirkung auf die Erschöpfung der Immaterialgüterrechte.....	116
	II. Eingrenzung der Erschöpfungswirkung auf den Warenverkehr.....	119
	A. Rechtsstreit Coditel vs. Ciné Vog	119
	1. Sachverhalt und Entscheid des EuGH.....	119
	2. Analyse des Entscheids	121
	3. Parallelität zwischen Senderecht und Verbreitungsrecht.....	123
	4. Lösung des Widerspruchs durch den EuGH.....	124
	B. Auswirkungen auf das Sekundärrecht der EU.....	125
	1. Direkte Auswirkungen im Bereich des Senderechts	125
	2. Indirekte Auswirkungen auf unkörperliche Werkverwendungen	126
	III. Auswirkungen der regionalen Erschöpfung auf die spezielle Konstellation des Konzernvertriebs	128
	A. Einräumung des dezentralen Verbreitungsrechts innerhalb der EU	129
	1. Deutsche Rechtsprechung zur dezentralen Schutzeinräumung im Konzern.....	131
	2. Europäische Rechtsprechung zur dezentralen Schutzeinräumung im Konzern.....	132
	B. Ausweitung der Zurechenbarkeit von Inverkehrsetzungen aufgrund der gemeinschaftsweiten Erschöpfung	134
§ 6	Zwischenergebnis.....	135
Teil 2:	Erschöpfung im digitalen Umfeld	137
§ 7	Tatbestandsvoraussetzung der Erschöpfung im digitalen Umfeld.....	138
	I. Veräußerungshandlung im urheberrechtlichen Sinn	139
	A. Verschiedene Formen der Überlassung von Werkexemplaren im digitalen Umfeld	139
	B. Rechtliche Qualifikation der Überlassungshandlungen im Bereich der digitalisierten und originär digitalen Werke	140
	1. Überlassung des Werkes auf physischem Datenträger.....	140
	2. Online-Überlassung des Werkes	141
	3. Vermittlung des Werkgenusses als service-on-demand	142

C.	Überlassungshandlungen bei Software	143
1.	Überlassung von Software auf Datenträgern	144
2.	Überlassung von Software ohne Datenträger	144
3.	Überlassung der Software zum Gebrauch	146
D.	Zwischenergebnis	147
II.	Verbreitung eines digitalen Werkexemplars	148
A.	Abgrenzung zur Verwertungshandlung der Zugänglichkeits- machung	149
B.	Regelungen der Europäischen Richtlinien hinsichtlich der Erschöpfung im digitalen Bereich	153
1.	Relevante Problemfelder der Infosoc-RL	153
2.	Herrschende Lehrmeinung	154
3.	Eigene Meinung	159
C.	Abgrenzung zur Verwertungshandlung der Vervielfältigung	159
1.	Zur Begrifflichkeit der Vervielfältigung im digitalen Bereich	160
a.	Gesetzliche Ausnahmen für die Vervielfältigung von Computerprogrammen	161
b.	Spezielle Schrankenregelungen für digitalisierte Werke	165
2.	Weiterreichende Bedeutung des Vervielfältigungsrechts für die Erschöpfungswirkung bei online-verbreiteten Werk- stücken	169
3.	Ort der Vervielfältigungshandlung bei online-verbreiteten Werkstücken	173
4.	Körperlichkeit der online-übertragenen Werkexemplare als Tatbestandselement der urheberrechtlichen Erschöpfung	176
III.	Zusammenfassung	177
§ 8	Handelbarkeit digitaler Güter	178
I.	Diskussion verwendeter Begrifflichkeiten beim Handel mit Software	179
A.	Lizenzierung	179
B.	Gebrauchtsoftware	181
II.	Formen des Handels mit Gebrauchtssoftware	182
A.	Handel mit Computerprogrammen zur Einzelplatzinstallation	182
1.	Veräußerung mittels physischen Werkexemplars	183
2.	Veräußerung mittels online-generierter Werkexemplare	184
B.	Handel mit Volumenlizenzen	186
1.	Verwendung eines Datenträgers zur Installation auf Einzelarbeitsplätzen	186
2.	Veräußerung eines Datenträgers zum Zwecke der Netz- installation	187
C.	Urheberrechtliche Probleme bei der Weitergabe der Software an den Zweiterwerber	188
1.	Weitergabe des Originaldatenträgers	189
2.	Weitergabe von durch den Ersterwerber angefertigten Datenträgern	189
3.	Weitergabe ohne Datenträger	191
a.	Bei Einzelplatzinstallationen	191
b.	Bei Serverinstallationen	193

c. Unabhängigkeit des Erschöpfungsgrundsatzes vom technischen Vertriebsweg.....	194
III. Vertragliche Weitergabeverbote.....	195
A. Obligatorisch nicht wirksame Weitergabeverbote	195
1. Nichtwirksamkeit aufgrund fehlenden Willens zum Vertragsschluss	196
a. Schutzhüllenverträge.....	196
b. Click-Enter-Verträge.....	197
c. Return-Verträge.....	198
2. Nichtwirksamkeit aufgrund der AGB-Kontrolle.....	199
B. Obligatorisch wirksame Weitergabeverbote	201
IV. Handelbarkeit von Gebrauchtssoftware aus kartellrechtlicher Perspektive	205
A. Weitergabeverbote als unzulässige Wettbewerbsabrede	205
1. Vertragliche Weitergabeverbote als gewolltes Zusammenwirken	206
2. Einfluss der Wettbewerbsabrede auf die Intensität des Wettbewerbs.....	208
B. Weitergabeverbote als unzulässige Verhaltensweise marktbeherrschender Unternehmen.....	210
1. Weitergabeverbot als unangemessene Geschäftsbedingung.....	210
2. Erzwingung des Weitergabeverbots	213
V. Handel mit anderen digitalen Gütern	214
A. Download von eBook-Dateien	214
B. Download von Musikstücken.....	216
C. Handel mit virtuellen Gegenständen in Computerspielen	218
1. Entstehung von digitalen Gütern in Computerspielen.....	219
2. Klassifizierung der virtuellen Güter als Immaterialgüter	220
3. Erschöpfung des Verbreitungsrechts bei virtuellen Gütern.....	223
VI. Zusammenfassung.....	226
§ 9 Unterlaufen des Erschöpfungsgrundsatzes durch technische Schutzmassnahmen	227
I. Wirkungsweise von DRM-Systemen	228
A. Unmittelbare Schutzmechanismen.....	229
1. Verschlüsselung von Daten (Kryptografie).....	229
2. Verstecken von Daten (Steganografie).....	230
3. Nutzungskontrolle durch Datei-Header (labeling)	231
B. Mittelbare Schutzmechanismen	232
1. Dongles	232
2. Programmsperren und Produktaktivierung.....	233
II. Einfluss technischer Schutzmassnahmen auf die Weiterverbreitung	234
A. Verschlüsselungssysteme	235
B. Programmaktivierungssysteme	235
C. Produktsperren	236
III. Schutz der Technik und Gegenansprüche der Nutzer.....	237
A. Gesetzeslage hinsichtlich des Schutzes von technischen DRM-Systemen.....	238

1. Internationale Regelungen.....	239
2. Umsetzung im schweizerischen Recht	240
3. Vergleich mit der Rechtslage in der EU.....	241
4. Umsetzung der europäischen Vorgaben ins deutsche Recht	243
B. Gegenansprüche der Nutzer nach URG	245
1. Erlaubte Umgehung der Schutzmassnahmen	246
a. Selbsthilferecht gemäss Art. 39a Abs. 4 URG	247
b. Inanspruchnahme von Umgehungsdienstleistern	248
2. Nicht erlaubte Umgehung von Schutzmassnahmen	249
3. Weitergehende Ansätze zur Umgehung technischer Schutz- massnahmen.....	251
a. Schaffung eines zivilrechtlichen Anspruchs auf Bereit- stellung von Umgehungsmitteln.....	251
b. Aufnahme der Schranke der Erschöpfung in den Anwendungskatalog von Art. 39b URG.....	254
IV. Ergebnis	256
Fazit	259